

20/63-64

sonders interessiere ihn, zu vernehmen, wer dabei von den Eidgenossen gefallen sei.

Wenn es ihm nichts ausmache, möchte er ihn bitten, diese Zeilen auch seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben] zu lesen zu geben.

Original, in lat. Sprache, mit Siegelresten
AH 20, 111-112 - Blatt 112^r leer

1629 September [vor 16.]

A

BRIEF VON ELISABETH ZURLAUBEN AN LANDSCHREIBER BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Da er selber nicht gerne Boten schicke, habe sie dem Schnider befohlen, bei ihm vorbeizukommen und seine Meinung, insbesondere was die [St. Konrads-] Pfründe betreffe, einzuholen. Seit 14 Tagen sei dort keine Messe mehr gelesen worden. Es wäre daher gut, wenn sich auch Heinrich I. [Zurlauben] dazu äussern würde. "So ist zwyt, sunst könt Man jezmalen ghen kostanz by den studenten schriben."

"Unser herr kuonradt"[Kaplan auf der Pfründe ?] sei leider krank, ebenso Gerold [Zurlauben], der, da seine Frau [Anna Zumbach] das Haus nicht mehr verlassen wolle [Pest in Zug], grossen Kummer habe.

Im weitern möchte sie wissen, ob Oswald Roos auf der Reise nach Zurzach bei ihm vorbeigekommen sei. Sie hätte seinetwegen diesem für den [Zuger] Zimmermeister Bürgschaft in der Höhe von 10 Gl. leisten müssen. Da sie nun über gar kein Geld mehr verfüge, wäre sie froh, wenn er ihr diesen Betrag zurückerstatten könnte.

Wegen ihrer "Räben zu Rinauw" habe sie noch keine Antwort, doch müsse man keinen "Eigner" schicken.

Es wäre für sie von Vorteil, wenn sie in den Besitz des Rechnungsbuches und des Zinsrodels gelangte.

20/64-66

Er möge nun endlich mit dem Maler reden, damit ihr dieser die 100 Gl., die er dem Vetter Konrad II. [Zurlauben] schuldig geblieben sei, zurückzahle. Von "ampts wägen" wäre ihr dieser sogar 200 Gl. schuldig.

Auch möge er ihr, da Bossard darüber Bescheid wünsche, "von den Knächten wegen" eine Antwort zukommen lassen.

Letztlich möchte sie wissen, ob die zwei Briefe, die sie ihm zugeschickt, vom Boten nach Frankreich mitgenommen worden seien.

Original, mit Siegelresten
AH 20, 113

65

1637 April 21., Schwyz A
BRIEF VON [HEINRICH] REDING AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Da er auf sein Schreiben hin keine befriedigende Antwort erhalten habe und da jüngst auch Fähnrich Büeler und ein Zuger namens Kyd, die deswegen bei ihm vorgesprochen und Audienz begehrt hätten, abgewiesen worden seien, gelange er nochmals mit der Bitte an ihn, die Rechnung ihrer Väter selig [Konrad III. Zurlauben und Heinrich Reding wegen der Kompagnie Zurlauben] zu liquidieren und so den Handel einem guten Ende entgegenzuführen. Er wäre gerne bereit, deswegen mit ihm zusammenzutreffen.

Original, mit Siegelresten
AH 20, 114

66

[1701] A
BERICHT DER KANZLEI DER FRANZ. AMBASSADE ZUR POLITISCHEN LAGE
IN EUROPA

Der erste Schub franz. Truppen sei im Mailändischen eingetroffen